

KOMMENTAR

Gesunde Smoothies

Von Hans Jörg Ulreich

Mit zunehmendem Alter und wachsender Sorge um die Gesundheit wurde ich in den letzten Jahren ein Freund der gesunden, biologischen und gemüselastigen Ernährung. Für alle, die es interessiert, kann ich nur sagen, nach einer kleinen, durchaus geschmacksschmerzlichen Umstellungsphase gewöhnt man sich relativ schnell daran und lernt die Vorzüge zu schätzen! Ich fühle mich mit meinem morgendlichen Gemüsemixgetränk jedenfalls leistungsfähiger, konzentrierter und wohler in meiner Haut. Dass ich im Beruf bei der Umsetzung meiner Projekte auch auf die Umweltgesundheit achte, ist auch kein Geheimnis. Und politisch werde ich im Rahmen meiner Funktionen nicht müde, für unsere Positionen mit ganzer Kraft einzutreten. Nicht zuletzt deswegen, weil wir damit einen wertvollen Beitrag für Österreichs Wirtschaftsstandort und soziale Sicherheit einfordern.

Klare Konzepte für die Gegenwart

Jahrelang, und ich denke, da geht es Ihnen ähnlich, hatte ich bei Letzterem aber das Gefühl, der Politik immer hinterherzulaufen. Ständig den politischen Verantwortlichen vorbeten zu müssen, wie wichtig innerstädtische Nachverdichtung, Investitionsanreize für die private Immobilienwirtschaft, die Lichtung unnötiger Bauvorschriften und Mietzinsderegulierungen für unser Land und seine Wirtschaft und damit für alle Bürger sind, ermüdet. Vor allem wenn man da-

bei in der Regel auf Unverständnis oder Ignoranz oder politische Ideologien stößt, was alles in Summe weit von der Realität am Markt entfernt ist.

Mittlerweile allerdings hat die Sache sich für uns, liebe Kolleginnen und Kollegen, klar gedreht. Was in den letzten Jahren als mögliche Zukunftsprognose galt, und damit leicht von der Politik abgetan werden konnte, ist heute eine echte, reale Problemstellung. Wir haben uns damit von den „Nachläufern“ zu jenen Experten entwickelt, die mit Wissensvorsprung effiziente Lösungen für Probleme am Wohnungsmarkt anbieten. Es sickert bei der Bevölkerung durch und leuchtet ein, dass eine private Mietwohnung nicht zum Gemeindebautarif vermietet werden kann und wir viel mehr Wohnraum brauchen, als die öffentliche Hand baut. Auch die Verteufelung einer ganzen Branche kann nicht gelingen: 30 Fälle von Spekulationsopfern schätzt der Mieterschutz der Stadt Wien pro Jahr, ein Fakt, dem 300.000 privat vermietete Wohnungen in Wien gegenüberstehen.

Realität hat uns eingeholt

Wir gewinnen mit unseren Forderungen langsam breites Verständnis, weil die Menschen verstehen, dass wir richtig liegen. Sie spüren heute, dass Wohnraum knapper wird und Arbeitsplätze verloren gehen. Die Realität hat unsere Prognosen eingeholt und bestätigt. Die „Hinterherläufer“ sind jetzt die anderen: Die Wiener Grünen schlafen bei der Abänderung der Flächenwidmung zur dringend benö-



Hans Jörg Ulreich
ist Berufsgruppen-
sprecher der
österreichischen
Bauträger.

tigten Nachverdichtung, die SPÖ bedient wohnpolitisch weiter ihr aufgeblähtes Mittelstandssystem statt ehrlicher Förderung sozial Bedürftiger. Beide verschlafenen Investitionsanreize zur Arbeitsplatzschaffung und wirken auf mich – mit Verlaub gesagt – ermüdend und müde.

Um auf- und uns einzuholen und endlich wieder etwas für das Land zu tun, braucht es keine Expertisen oder Konzepte mehr. Die liegen, von uns eingebracht, alle schon seit Jahren auf den Tischen der Verantwortlichen. Vielleicht hilft ja statt Argumenten etwas weiter, das Anfangs ebenso belächelt wurde wie unsere Gutachten, heute aber das „Must“ schlechthin ist für ein fittes Leben: ein morgendlicher Biogemüsesmoothie! Sie sehen, ich lasse wirklich nichts unversucht.

Ich wünsche Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, jedenfalls einen humorvollen und farbenfrohen Oktobermonat – denn mit unserem Wissens- und Leistungsvorsprung dürfen wir diesen Herbst durchaus entspannt angehen! ■

Ihr Hans Jörg Ulreich